

Die Marine-Anleihe

Ist durch das Votum des Reichstages vom 22. v. M. unmöglich geworden und die „Prov.-Corr.“ hat in ihrer Nummer vom 29. April die Folgen speziell hergeleitet, welche dieses Zurückziehen der Anleihe für unsere maritime Entwicklung haben werde.

Die Bundes-Regierung hat sich zu der Eshirung der bez. Anordnungen entschlossen, um des inneren Friedens willen, aus Achtung vor der Majorität des Reichstages, und wenn ein französisches Blatt ihren Entschluß als parlamentarischen Schachzug bezeichnet, so kann es Recht haben, ohne daß dadurch das Urtheil über die Bedeutung der zwischen der Bundes-Regierung und dem Reichstag eingetretenen Differenz wesentlich alterirt würde.

Der „Temps“ sagt nämlich, indem er die Konstitutionalität des Entschlusses des Grafen Bismarck anerkennt: „Wenn man freilich weiß, wie groß der Drang der Norddeutschen nach dem Entschließen und der Entfaltung einer nationalen Marine ist, so darf man allerdings in dieser Maßregel zugleich einen taktischen Handreich des Bundeskanzlers zu dem Zwecke suchen, den Reichstag zur reuwilligen Zurücknahme seines Beschlusses zu bewegen.“

Wäre diese Voraussetzung richtig, so könnte man nur sagen: Graf Bismarck habe auch hier wieder seinen Scharfblick bewiesen; denn die Reue ist wirklich schon eingetreten. Sie zeigt sich nicht bloß in dem schrittweisen Zurücktreten der national-liberalen Partei, welche in der Kommission gar kein Hehl daraus machte, daß der Diquelsche Antrag im Interesse der parlamentarischen Macht-Erweiterung gestellt werde, dann im Reichstage ihn als eine Maßregel im Interesse einer geordneten Verwaltung vertheidigte und ihn jetzt in ihren Organen als eine ganz unverfängliche Sache, gewissermaßen als einen Nicht-entschuldigen läßt, welchen man dem Grafen Bismarck habe lassen wollen. Die Reue spricht sich aber auch unumwunden aus in einem Artikel der „Volkzeitung“, welcher die Bundes-Regierung geradezu auffordert, die drei Millionen, welche aus der unmöglich gewordenen Marine-Anleihe für die maritime Entwicklung in diesem Jahre verwendet werden sollten, in irgend einer Form vom Reichstage zu verlangen — sie würden ihr sicherlich bewilligt werden.

Der Handreich also wäre gelungen, wenn Graf Bismarck ihn beabsichtigt hätte; aber steht es darum nicht minder fest, daß der Reichstag einen aus den konstitutionellen Theorien abgeleiteten Anspruch einem realen Staats-Interesse gegenüber gestellt und letzteres in Gefahr gebracht hat?

Ist es nicht klar, daß, wenn der Versuch des Reichstages, als ein wirkliches Staats-Interesse durch eine Erweiterung seiner Machtsphären ablaufen zu lassen, ohne direkte und sofortige Schädigung des Staates vorüber geht, solche Gunst nur den gesicherten Friedensverhältnissen zu danken ist, welche die Exekutive gestatten, auf einen besser informirten Reichstag zu warten.

Wenn aber nicht —
Nun, sagen die Vertheidiger der konstitutionellen Theorien — dann ist Graf Bismarck der Mann dazu, welcher, wie einst Graf York, nicht an seine Person denkt, wenn es die Rettung des Vaterlandes gilt.

Daß er der Mann dazu ist — das hat es im Jahre 1866 bewiesen, nachdem er, in Voraussicht der kommenden Ereignisse, die im Interesse eines vermeintlichen Budgetrechts versuchte Entwaffnung Preußens in ununterbrochenem Kampfe gegen das Abgeordnetenhaus zurückgewiesen hatte.

Aber liegt es denn in den Aufgaben einer weisen Staatskunst, sich Weisheit zu schaffen, in der stillschweigenden Voraussetzung, daß man, wenn es darauf ankommt, nicht nach ihnen, sondern nach der Staats-Nation fragen werde?

Deutschland.

□ Berlin, 2. Mai. Die polnische Propaganda verbreitet jetzt Druckschriften, welche die Wiederherstellung Polens in den Grenzen des Jahres 1772 als das Ziel der Napoleonischen Politik darstellen. In diesem Sinne ist auch eine in polnischer Sprache geschriebene, in Polen unter dem Titel „Napoleon III. an der Spitze des vollständigsten Europa“ erschienenen Schrift, von einem gewissen Swierozcy verfaßt. In derselben wird Napoleon als der Hauptkriter der europäischen Politik dargestellt und werden als Beweis für seine Intention, Polen wieder herzustellen, verschiedene Mittheilungen aus Staatschriften, Bülletins, Moniteur-Artikeln u. s. w. gemacht. Es wird in der Schrift ausgesprochen, daß Kaiser Napoleon mit dem Krimkriege diese seine Bestrebungen eröffnet habe. Durch den schnellen Friedensschluß mit dem Kaiser Alexander habe er sich Letztern zum Freunde gemacht, damit derselbe Preußen zur Neutralität in dem italienischen Kriege bestimme, durch den Frieden von Villafranca habe er Oesterreich für den Plan zu gewinnen gesucht, die orientalische Frage in Verbindung mit der Wiederherstellung Polens zu lösen und dabei zugleich Oesterreich für die Abtretung seiner italienischen und polnischen Gebietstheile zu entschädigen. Daher erkläre sich das polenfreundliche Verhalten Oesterreichs seit dem Frieden von Villafranca. Graf Bismarck, wird dann in der Schrift weiter behauptet, sei mit dem Plane Napoleons einverstanden und habe sich bereit erklärt, Polen und Westpreußen abzutreten. Die Koalition gegen Rußland sei also fertig und Frankreich, Italien, Oesterreich und Preußen und wahrscheinlich auch England seien bereit, den in Frage stehenden Plan zur Verwirklichung zu bringen. Es ist unglücklich, mit welcher Verblendung dergleichen Phantasereien verbreitet werden. Denn daß Preußen nicht daran denkt, Westpreußen und Polen abzutreten und das alte Stammland Ostpreußen auf diese Weise von den andern Theilen der Monarchie zu trennen, ist auch für den politischen Anführer selbstverständlich. Wir würden diese Schrift überhaupt ignorirt haben, wenn sie nicht dem Grafen Bismarck „als dem Mit-

arbeiter an dem großen Werke der Wiederherstellung Polens“ gewidmet wäre. Insofern sind diese Bemerkungen nöthig gewesen, damit keine Mißverständnisse entstehen. — Die Präsidentenwahl im Zollparlament ist noch immer Gegenstand der Besprechung in den Zeitungen. Namentlich ist man in den national-liberalen Kreisen darüber sehr verstimmt, daß die Freikonservativen das angebotene Kompromiß nicht gehalten und dadurch die Wahl von Roggenbach als zweiten Vizepräsidenten veritelt haben sollen. Die National-Liberalen haben so ihre eigenen Ideen vom Kompromiß. Da Simson der national-liberalen Partei angehört, Fürst Hohenlohe aber als Parteimann nicht in Betracht kommt, insofern die Wahl desselben zum ersten Vizepräsidenten aus Courtoisie gegen Süddeutschland geschehen ist, so hätten die Freikonservativen von diesem Kompromiß gar nichts gehabt, wenn sie den National-Liberalen noch den bekannlich national-liberalen Hrn. v. Roggenbach mit hätten wählen helfen. Es ist dies ein neuer Beweis, daß die National-Liberalen die Kompromisse nur so verstehen, daß alle Vortheile dabei ihnen zufallen, der andere Theil aber leer ausgeht. Die Sache wird noch durch die nachträgliche Enthüllung interessanter, daß die National-Liberalen vorher der Fortschrittspartei ein Kompromiß angeboten und die Kandidatur Löwe's zu unterstützen sich bereit erklärt haben. Erst als sie von dieser Seite abgewiesen worden waren, hatten sie sich an die Freikonservativen behufs einer Verständigung gewandt. Es geht daraus hervor, daß die National-Liberalen nicht nur kein Recht haben, sich in der Weise, wie es geschieht, zu gebahren, sondern daß sie auch auf dem besten Wege sind, die geringen Unterschiede vollen zu verwickeln, die heute noch zwischen ihnen und der Fortschrittspartei bestehen. Schlimmer in den Augen des Landes hat sich die Fortschrittspartei auch nicht kompromittirt, als die National-Liberalen durch ihre Abstimmung vom 22. April. — In Folge des Unwillens, den die Abstimmung über das Bundesschuldenwesen im Lande erregt hat, erklärt jetzt die Opposition, daß es nicht in ihrer Absicht liege, die Entwicklung der Marine zu hemmen, und daß daher die Bundesregierung, da sie einen Konflikt vermeiden und die Marine-Anleihe nicht effektuiren wolle, die nothwendigen Ausgaben auf das ordentliche Budget stellen könne. Dem entgegen ist zu bemerken, daß die kleinen Staaten schon jetzt über die starke Belastung Klage führen und daß dieser Vorschlag daher jedenfalls Widerstreben in diesen Kreisen finden würde. Andererseits würde aber diese Mehrbelastung des Budgets der liberalen Presse nur eine neue Veranlassung geben, ihr altes Lieblingslied vom hohen Budget und Steuerdruck wieder anzustimmen. Und wer kann sagen, ob es nicht Eindruck auf die Majorität des Reichstags machen und ob dieselbe nicht der Mehrbelastung ihre Zustimmung versagen würde. Das Ganze ist daher nur ein Manöver der liberalen Organe, das keinen ernsten Hintergrund hat.

Berlin, 2. Mai. Wie es der „Zeidl. Corr.“ scheint, werden die süddeutschen Abgeordneten im Zollparlament eine andere Haltung einnehmen, als man dieselbe ursprünglich prognostizierte. Dieselben sollen in ihrer Mehrzahl entschlossen sein, an den bestehenden Verträgen treu und aufrichtig festzuhalten und daran mitzuarbeiten, daß Deutschland dem Auslande als ein geschlossenes Ganze gegenübertritt kann. Innerhalb dieser Grenzen aber wollen sie eben so fest an ihrer Selbstständigkeit und Eigenart halten, und sie scheinen auf der Basis dieses Programmes mit der konservativen Partei eine Allianz anbahnen zu wollen. Die „Z. Corr.“ zweifelt kaum, daß man ihnen hierbei Seitens der konservativen Partei gern die Hand reichen wird.

Der Oberst-Lieutenant Nieber vom pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 ist zur Abstattung persönlicher Meldungen hier eingetroffen.

Die Hülfsequellen des Hirschinger Hofes scheinen vom Versehen sehr fern zu sein, denn, wie wir aus Wien vernehmen, hat sich wieder eine bedeutende Zahl von Mitgliedern der hantoverschen Legion aus Frankreich eingefunden, welche in Wien und in Hirsching auf Kosten des Königs Georg Quartiere bezogen haben. Sie sind erkennbar an den französischen Käppis, welche sie mit dem Buchstaben G geschmückt tragen. Die Leute sprechen an öffentlichen Orten ungenirt vom nahen Feldzuge gegen Preußen. In der Gastwirtschaft zum Hirsch in Hirsching, welche früher als Kaserne den Legionären diente, veranstalteten die Neugekommenen vor Kurzem ein Gelage, bei welchem uns armen Preußen der Untergang angekündigt und Frankreich als Beschützer des Welfenhauses gefeiert wurde.

Die Mehrzahl der bisherigen „bundesstaatlich-konstitutionellen Fraktion“ beschloß in einer unter dem Vorsitz des Abgeordneten Windthorst stattgefundenen Sitzung, den bisherigen Verband aufrecht zu erhalten. Einige Schleswig-Holsteiner neigen sich mehr der Fraktion Vockum-Dolffs zu. Die Wiederwahl des Abgeordneten Dehmichen zum Vorstand dieser Fraktion wird demnächst erfolgen; mehrere, namentlich dem hannoverschen Adel angehörende Mitglieder sind durch Krankheit bisher behindert gewesen, dem Zollparlament beizuwohnen, z. B. Freiherr v. Münchhausen, v. Hammerstein, Graf Groot.

Königsberg i. Pr., 29. April. Die „Ostpr. Ztg.“ schreibt: „Die am Sonnabend hier angekommenen Nachrichten von nahe bevorstehendem Einzuge vieler Wittinnen mit russischem Roggen, wovon ein Theil bereits von Elst hierher unterwegs ist, hat auf einer Seite große Freude, auf der anderen nicht geringe Besorgung hervorgerufen. Nach Ansicht der Spekulantanten sollte nämlich der Roggen jetzt zum Frühjahr einen Preis von 5 Thlr., Kartoffeln 2 Thlr. u. s. w. erhalten. Die unerwartete Zufuhr von allen Seiten, in Verbindung mit dem herrlichen, andauernden Frühlingswetter, das zu den allerhöchsten Hoffnungen berechtigt, hat die Lebensmittel bereits plötzlich um ein Bedeutendes sinken

gemacht und man spricht sehr stark davon, daß die selbgeschlagenen Hoffnungen (!!) auf eine bis zur höchsten Höhe gesteigerte Hungersnoth nicht ganz ohne nachtheilige Folgen für einzelne Speculanten hierorts vorübergehen werden.

Ausland.

Wien, 1. Mai. Erst im Monat Juni soll der Prozeß des Grafen Chorinsky vor den Rissen in München seinen Anfang nehmen. Der Anwalt Chorinsky's, Dr. Schauf aus München, will die Vorladung der Ebergenyi, als Entlastungszeugin für seinen Klienten, beanspruchen.

Luxemburg, 24. April. In einer Weise, welche das Maß des Erlaubten überschreitet, wird seit langem durch Pariser Blätter für eine Annexion in Frankreich Propaganda gemacht; die betreffenden Nummern werden zu Hunderten von Exemplaren gratis vertheilt; endlose Jeremiaden über die Unhaltbarkeit unserer Autonomie, über Isolirung und Ruin des Landes, schwülstige Anpreisungen der französischen Zustände und blendende Vorspiegelungen künftigen Glücks füllen ihre Spalten. Unsere Staatsmänner werden nolens volens von Frankreich dekorirt, im neuen Postvertrag auffallende Begünstigungen für das Großherzogthum gestattet (so z. B. bezahlen wir die französischen Blätter 1—2 Centimes billiger als in Paris), die Legalisations-Formalitäten bei Heirathsakten beinahe auf nichts reducirt, die Passformalitäten gänzlich abgeschafft, und obendrauf erscheint seit dem 21. d. ein neues französisches Blatt, „l'Avenir“, mit französischem Geld (denn Abonnenten hat es beinahe keine). In seiner ersten Nummer legt es mit empörender Unverschämtheit die Annexion an Frankreich als sein Programm dar. „Ein Uebel“, heißt es, „welches die Interessen kleiner Staaten bedroht, und welches wir vermeiden wollen, ist die Isolirung, welche den politischen Marasmus und den Ruin des materiellen Wohlstands nach sich zieht; darum fühlen wir das Bedürfnis, uns inniger einer großen Nation anzuschließen.“ Die politische Berechtigung seiner Tendenz findet das Blatt in der Unhaltbarkeit der Verträge überhaupt: „Wir bebauern“, sagt es, „kein absolutes Vertrauen in den Londoner Vertrag zu haben, und nicht zu glauben, daß ein Krieg die nothwendige Folge eines Bruchs oder einer Modifikation dieses Vertrages sein würde.“ Gleichzeitig mit dem Erscheinen der beiden ersten Nummern jenes Blattes erfolgte, nach langer Verthagung, der Zusammentritt unseres Landtags. In der Sitzung vom 22. d. interpellirte der Abg. Brassieur die Regierung in etwas gereizten Ausdrücken über das Erscheinen des fraglichen Blattes, „welches Annexion an Frankreich und Aufhebung der bestehenden staatliche Ordnung predigt, und als dessen Redakteur der in Etz (bei Luxemburg) residirende französische Vicekonsul Mahon de Monaghan, durch die umlaufenden Gerüchte bezeichnet werde.“ Interpellant verlangte: „die Regierung möge über diesen Punkt Nachforschungen anstellen und ereignenden Falls beim Kaiserlichen-Kabinet gegen das Gebahren seines offiziellen Agenten Einsprache erheben und sofortige Abstellung der signalisirten Ungebührligkeiten fordern.“ Sowie Interpellant den Namen des Vicekonsuls ausgesprochen, brach ein Sturm in der Versammlung aus. Während er von vielen Seiten Beifall erhielt, ward er von gewisser Seite, namentlich durch die Abgg. Anton und P. Pescatore und Böhr, unterbrochen. Letzterer ist Geschäftsträger des Großherzogthums in Berlin; seine den kleinsten Schreden äußernden Gebärden, seine beinahe desperate Berufung auf die Pressefreiheit zu Gunsten des annexionistischen Blattes sind allgemein aufgefallen. Die Regierung antwortete, wie zu erwarten, dem Interpellanten: sie werde jeder Aufforderung zur Annexion an irgendwelchen fremden Staat mit den Geseßen in der Hand entgegen treten, und die Urheber solcher Aufreizungen verfolgen.

Paris, 30. April. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Orleans ist jetzt offiziell gemeldet. Der Präsekt des Departements du Loiret hat sie angezeigt, und der Maire von Orleans hat von seinem Stadtrathe die nöthigen Subsidien zum feierlichen Empfang der Majestäten verlangt. Der Kaiserliche Besuch soll jedoch nur einige Stunden dauern. Der Maire von Orleans hat vorgeschlagen, einen Triumphbogen und ein Zelt auf dem Mail zu errichten, unter welchem die Majestäten die offiziellen Begrüßungen entgegennehmen werden; der Stadtrath hat natürlich die Kosten dafür mit Akklamation und ohne Beschränkung bewilligt.

London, 30. April. Es ist begreiflich, daß die vor Magdala gefallene Entscheidung dem abyssinischen Feldzuge die bisher geschenkte Beachtung nimmt; doch wird es immerhin eine Pflicht bleiben, über den noch unbekannt gebliebenen Verlauf des merkwürdigen Krieges, wenn auch in kurzen Zügen, mit Hilfe der eintreffenden britischen Nachrichten Licht zu verbreiten. Bis zum Aschangel-See führen die früher veröffentlichten Berichte hinab. Auf dem Wege von Aschangel nach Lat, eine Entfernung von 14 englischen Meilen, hatten die Truppen eine äußerst beschwerliche Bergkette zu übersteigen, das Gebirge von Wofila; von Lat nach Asomigallee (Atemie Galla), Hyabo (Abio) und Delbei ging es über rauhe bewaldete Höhen. Hinter Delbei steigt man furchtbar steil hinauf nach Wodatsch, dem höchsten Punkte, des die Truppen erreicht hatten, 10,600 Fuß über dem Meerespiegel; Nachts war die Kälte unerträglich. Von Wodatsch nach dem Talasse, etwa 13 Meilen, führt der Weg wieder steil herab. Der Talasse „wurde wenige Meilen von seiner Quelle, an der Mündung eines rechts einfallenden Nebenflusses, des Ain Talasse, überschritten.“ Diese Angabe erscheint zwar in so fern ungenau, als der „Ain“ (das Auge oder die Quelle) der Hauptfluß sein wird, beweist aber jedenfalls, daß der Ursprung des Talasse auf den meisten Karten zu weit westlich verlegt ist. Das Thal ist reich und wohl angebaut, die Landschaft prachtvoll. Von den Höhen des nördlichen Randes erblickt man die Bergkette von Wabela, die wie eine große Mauer den Weg zu sperren scheint; während man unten den Fluß sich

nach Westen durch die dem Auge wohlthuenden grünen und gelben Felder des Thales winden sieht. Das Bett zeigte Spuren genug, daß selbst so nahe an der Quelle zu mancher Zeit des Jahres eine gewaltige Wassermenge durch es fließen muß; während das schmale schnellströmende Gewässer jetzt fast trockenem Fußes zu überschreiten war. Der Weg hinauf nach der Höhe von Wabela war der steilste, der den Truppen je vorgekommen; 3000 Fuß Steigung auf drei englische Meilen, eine furchtbare Anstrengung für die Kavallerie. Von dem Takaffe war es nur fünf Meilen nach Santara, wo die erste Brigade zwei Tage, den 28. und 29. März, Halt machte. Hier kam Munzinger von seiner Reise zu Gobjazie ins Hauptquartier zurück und brachte von Kossa Umba des Fürsten Bruder Muschajcha mit, den eine Schar von 250 abessinischen Reitern begleitete. Der letzte Brief ist vom „Lager Obajoz, 1. April“, datirt, enthält aber keine noch erwähnenswerthe Mittheilungen. Es scheint aus der ganzen Beschreibung des Weges hervorzugehen, daß Sir R. Napier seine früher telegraphisch verkündete Route über Enade und Moischett, wo er am 26. bez. 27. März eintreffen wollte, nicht inne gehalten, sondern südlich von Deldel (25. März), von welchem Orte er das Telegramm abschickte, schon in die mehr westliche Richtung eingelenkt hat; es müßten denn von verschiedenen Truppentheilen, schnelleren Vorrückens halber, verschiedene Wege eingeschlagen worden sein.

Die Regierung von Neu-Süd-Wales hat auf die Entdeckung eines jeden Mitschuldigen D'Harrells, der auf den Prinzen Alfred schoß, einen Preis von 1000 Lstr. gesetzt (wenn die Times sagt 100 Lstr., so ist das ein Druckfehler) und eine wie es heißt wichtige Verhaftung hat schon in Victoria stattgefunden. — Das Truppentransportschiff „Crocobite“ hat von der Admiralität Ordre erhalten, am 11. Mai nach Alexandrien abzugehen, um einen Theil der in Abyssinien verwendeten Truppen zurück zu befördern.

Pommern.

Stettin, 2. Mai. Bei trockenem Wetter, aber heftigem Westwinde fand heute das erste diesjährige Stettiner Rennen auf dem großen Exercierplatze bei Krefow statt.

Das erste Rennen war ein Maiden-Stakes Rennen. Staatspreis 400 Thlr., Pferde, welche nie gestiegen haben, aus den zum norddeutschen Bunde gehörigen Ländern. Gemeldet waren neun, es liefen 8 Pferde. Ehe das Rennen begann, liefen durch ein Zeichen getäuscht der Hengst Pädler des Königl. Gestüts Grabit, dicht gefolgt vom Bummler des Grafen Alvensleben-Gräben. Erst als sie das Ziel erreicht hatten, wurden sie des Irrthums gewahr; dennoch stellte sich der Pädler sofort wieder zum Rennen auf, während der Bummler das Rennen aufgab. Wieder führte der Pädler, brach aber bei der letzten Wiegung bedeutend aus und konnte daher den Sieg nicht erreichen. Es siegte der schw. H. Demetrius des Kgl. Haupt-Gestüts Grabit, schlug den F.-H. Goldfuß des Herrn v. d. Läche-Reddersdorf um eine halbe Leibeslänge, während der schw. H. des Herrn v. d. Osten-Platze kurz darauf folgte und auch der Pädler trotz des Ausbrechens der Siegerin wieder sehr nahe gekommen war.

2. Handicap. Stände- und Vereinspreis 500 Thlr., Pferde jedes Alters und Laubs. Es waren 13 Pferde gemeldet, 7 hatten Neugeld erklärt und liefen demnach 6 Pferde. Diesmal führte der F.-H. Banter des Hammerherrn v. Prillwitz bis auf zwei Drittel der Bahn, dann aber nahm der Godolphin des Herrn Ober-Untmann Krause in Hofdamen den Kampf auf und siegte über den Banter um eine Nasenlänge, von dem br. W. Sam des Grafen Redern nahe gefolgt.

3. Herren-Reiten. Staatspreis 300 Thlr. für inländische Pferde. Vier Pferde gemeldet. Zuerst blieb der br. H. Felicon des Herrn Leppien zurück, gewann aber mehr und mehr an Distanz und holte die andern Pferde bei der letzten Ecke ein. Nun rangen der Felicon und die br. St. Yella des Rittmeisters Zachmann um den Preis, Felicon siegte jedoch um eine Leibeslänge, während die andern Pferde in einiger Entfernung folgten.

4. Rennen, um den Staatspreis dritter Klasse von 1000 Thlr. für 3jährige und ältere inländische Pferde. Acht Pferde gemeldet, von den aber 3 zurückgezogen wurden. Es liefen demnach 5 Pferde. Diesmal führte der br. H. Highlander des Grafen Henkel von Donnersmard sen. und siegte von dem Goswin des Grafen Alvensleben-Gräben dicht gefolgt; als drittes Pferd folgte die Sch.-St. Moawija des Grafen Lay Henkel von Donnersmard.

5. Fortdauerndes Jagdrennen auf 5 Jahre 1865—1869 durch Subscription gegründet für Offiziere der preussischen Armee, auf Pferden, welche im laufenden Jahre nicht in Händen eines Trainers sich befinden und unter keinem Jockey starteten. Es waren 12 gemeldet und zog nur einer zurück, so daß 11 Pferde liefen. Die ersten Hürden wurden aber ohne Schwierigkeit genommen und begann ein heftiger Kampf, indem die Pferde abwechselnd töte gewannen. In der Tiefe beim Walde führten beim Nehmen einer Hürde drei von den Herren Offizieren und ward der eine derselben eine kurze Strecke geschleift, glücklicher Weise ohne Schaden zu nehmen. Auch die Pferde waren nicht verletzt und liefen sich zwei derselben leicht einzufangen, während das dritte mit den andern Pferden den Kampf fortsetzte und erst bei der letzten Ecke bei Krefow ausbrach. Von den andern acht Pferden kämpften der F.-H. Grawewitz des Lieutenant im Garde-Jusaren-Regts. v. Esbed-Platen und die br. St. Duenna des Prem.-Lieutenants im thür. Ulanen-Regt. Nr. 6 Fleischer um den Preis, doch siegte der erstere zuletzt um eine Leibeslänge. Der Sieger erhält einen von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst bewilligten Ehrenpreis, bestehend aus einer prachtvollen silbernen Bowle von 18" Höhe mit einem Deckel, auf dem ein Hengstpragant.

Stettin, 3. Mai. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen „Konsum- und Sparvereins“ erstattete der Vorsitzende, Herr Georgi, den Geschäftsbericht über die ersten vier Monate des laufenden Jahres, dem wir Folgendes entnehmen: der Erlös für aus dem Hauptlager entnommene Waaren betrug 4720 Thlr. (durchschnittlich pro Monat 1180 Thlr.), an die Vereins-Kommanditen zu Grahov und Pommernsdorf wurden für 2758 Thlr. Waaren abgegeben (durchschnittlich pro Monat für 690 Thlr.). Der Gesamtumsatz im eigenen Geschäft beläuft sich demnach auf 7478 Thlr. (gegen 4241 Thlr. in der entsprechenden Zeit 1867). An die Lieferanten wurden für 6180 Thlr. Marken (durchschnittlich pro Monat für 1545 Thlr.) abgegeben. Im Ganzen sind also an die Mitglieder in den vier Monaten für 13,658 Thlr. Waaren verkauft. — Nach dem vom Kassier Herrn Meyer erstatteten Rassenbericht hob sich die Mitgliederzahl im April von 1127 auf 1137 und betrug der Saldo pro 1. April 1865 Thlr. 2 Pf., die Einnahme 1865 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., die Ausgabe 1667 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., der Saldo pro 1. Mai also 1863 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf., der von den Lieferanten erzielte Rabatt pro April beträgt 126 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. Hierauf erklärte Herr Meyer, daß das Kassengeschäft ein so ausgedehntes geworden sei, daß er sich außer Stande sähe, dasselbe als Nebengeschäft fernerhin allein zu verwalten. Es sei deshalb die Einrichtung getroffen, daß fortan der Lagerhalter Herr Frick die Einzahlungen von den Mitgliedern entgegenzunehmen und die Auszahlungen an dieselben machen werde. Hierauf machte Herr Georgi Mittheilungen über das Ausblühen des Bramten-Konsum-Vereins zu Braunschweig und des Konsum-Vereins zu München. Wir bemerken daraus, daß ersterer Verein aus Bramten aller Herzoglichen Civil- und Militärbehörden bis in

die Ministerien hinauf besteht, und daß dem Münchener Verein Grafen, Freiherren, Militärpersonen, ja ein ganzes Infanterie-Regiment angehören, und daß dieser Verein zu dem hier geltenden Prinzip der Dividendenvertheilung nach Höhe des Konsums sich bekehren wird. — Die spezielle Durchberatung eines von Vorstande vorgelegten Entwurfs einer Geschäftsordnung zur Leitung der Generalversammlung wurde nach längerer General-Debatte bis zur nächsten Versammlung vertagt.

Der bereits mehrfach erwähnte Sturm, welcher in der Nacht zum 9. März wüthete und auch in hiesiger Gegend vielfache Verheerungen anrichtete, riß u. A. auch eine Menge Holzstöcke von ihren Befestigungen los und trieb einen Theil derselben bei Bergland, einem Dorfe in der Nähe von Alt-Damm, an. Den Eigentümern des Holzes, hiesigen Kaufleuten, wurde von dem Antrieben des Holzes Nachricht gegeben und entsendeten dieselben Arbeiter an Ort und Stelle, um das Holz zu bergen, deren Bemühungen indessen erfolglos waren, da die Einwohner jenes Ortes ihnen allerlei Hindernisse in den Weg setzten und ihnen selbst nächtliches Unterkommen verweigerten. Im höheren Auftrage begab sich deshalb ein hiesiger Kriminal-Kommissarius nach Bergland, der dort die umfassendsten Recherchen nach dem Verbleib des Holzes anstellte und dem es in Folge dessen gelang, eine ganze Menge eichenes und fichtenes Bauholz, das theilweise sogar auf dem Felde vergraben war, bei der großen Mehrzahl dortiger Einwohner zu ermitteln. Theilweise war das gestohlene Holz schon zu häuslichen und wirtschaftlichen Zwecken verbraucht. Diese Vorkommnisse werden jedenfalls ihren für die Diebe sehr unangenehmen Ausgang vor dem Kriminalgerichte finden.

Vom Boden des Hauses Baumstraße Nr. 26—27 ist in der Nacht zum 1. d. M. verschiedenen Hausbewohnern eine ganze Menge Wäsche gestohlen.

In den Tagen vom 29. April bis inkl. 2. Mai wurden hier an Getreide eingeführt: 2888 Wipl. 12 Scheffel Weizen, 1467 Wipl. 12 Scheffel Roggen, 1214 Wipl. 16 Scheffel Gerste, 349 Wipl. 21 Scheffel Hafer, 49 Wipl. 5 Scheffel Erbsen, 322 Wipl. 23 Scheffel Kartoffeln.

Maffow, 2. Mai. Im Monat Juli wird hierselbst die Vereinigung von ca. 12 Gesangsvereinen des Mittelpommerschen Verbandes zu einem Gesangsfeste stattfinden.

Aus Cörlin wird berichtet, daß dort am 30. April das Dach des ganz neu erbauten Kavallerie-Pferdestalles durch einen sehr starken Sturm total abgedeckt worden ist, und zwar derart, daß nicht nur die Steine, sondern auch die Sparren durch den Wind weggeführt worden sind.

Aus Schlawe, 30. April, meldet man der „Ov.-Ztg.“: Gestern reiste, wie häufig, der Steuerausheber Zeggert von hier mit eigenem Fuhrwerk zur Inspizierung von Brennereien. In der Nacht wurde seine Leiche auf der Chaussee gefunden, und zwar von der nach Cörlin fahrenden Post. Im nächsten Chausseehaufe gab der Konduktur dem Erheber hiervon Nachricht und lag letzterer die traurige Pflicht ob, die Leiche hierher an die Familie abzuliefern. Nach dem Urtheil der Aerzte ist Zeggert von einem Schlaganfall betroffen und wahrscheinlich beim Aufstehen vom Wagen gefallen. Das Fuhrwerk brachte heute Vormittag der Gastwirth aus Warschau der Familie zurück; es war von Eisenbahnarbeitern angehalten worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. Der von der national-liberalen Fraktion eingebrachte Entwurf einer Adresse lautet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Das von Ew. Majestät berufene Zollparlament sieht sich als Vertretung des Deutschen Volkes gedruhen, Zeugnis abzulegen von dem Streben der Nation. Ew. Majestät bestätigen, wie das Bedürfnis des deutschen Volkes nach der Freiheit inneren Verkehrs und die Macht des nationalen Gedankens den deutschen Zollverein allmählich über den größten Theil Deutschlands ausgedehnt hat. Wir leben der Ueberzeugung, daß jenes Bedürfnis unserer Nation die Freiheit auf allen Gebieten fördern und die Macht dieses nationalen Gedankens auch die vollständige Einigung des ganzen deutschen Vaterlandes in friedlicher und geistlicher Weise herbeiführen wird. Eine naturgemäße Entwicklung hat zur Vertretung der gesammten deutschen Nation bezüglich ihrer wirtschaftlichen Interessen geführt. Die seit Jahrzehnten vom deutschen Volke erstrebte und seiner Zeit von sämtlichen deutschen Regierungen als unabweisbares Bedürfnis anerkannte nationale Vertretung für alle Zweige des öffentlichen Lebens kann unserem Volke auf die Dauer nicht vorenthalten werden. Die Liebe zum deutschen Vaterland wird die inneren Hindernisse zu beseitigen wissen. Die nationale Ehre wird das ganze Volk ohne Unterschied der Parteien zusammenführen, falls von außen versucht werden sollte, dem Drange des deutschen Volkes nach größerer politischer Einigung entgegenzutreten. Unsere Nation achtet fremdes Recht und wünscht friedlichen Verkehr mit allen ihren Nachbarn. Sie darf daher Gleides von Anderen erwarten, falls ihr das eigene Wohl eine Aenderung in ihren inneren Einrichtungen nöthig erscheinen läßt. Die angelegentlichsten Vorlagen werden wir mit pflichtmäßigem Ernst prüfen. Das gemeinsame deutsche Interesse wird unsere Beschlässe leiten. Den Handelsvertrag mit Desterreich nehmen wir mit besonderer Genugthuung entgegen. Wir legen auf die freundschaftlichen Beziehungen zu dem durch Stammes-Verwandtschaft und mannichfache Bande eng mit uns verbundenen Nachbarlande einen hohen Werth. — Wir vertrauen, daß es Ew. Majestät vergnügen sein werde, getragen durch die vereinte Kraft der deutschen Nation und im Einverständnis mit Ew. Majestät dessen Verbündeten, den Ausbau des gemeinsamen Wertes zu vollenden, dessen Abschluß Sicherheit, Macht und Frieden nach außen, wie materielle Wohlfahrt und geistliche Freiheit nach innen verbürgt. Ew. Majestät etc.

Der Antrag ist gestellt von den badischen und hessischen Abgeordneten Mez, Bamberger, Kugler, Dennis, Kironer, Faller, Gebting, Dr. Herib, Dissené, Bluntzschl, Pfannebecker. Es sind das Alles bekannte Nationallibe als, und die norddeutschen Nationalliberalen haben denn auch den Antrag auf Erlaß dieser Adresse — wobei sie ihre süddeutschen Genossen ersichtlich vorangestellt — unterstützt.

Die fünfte Plenarsitzung des Zoll-Parlaments wurde um 12 Uhr 13 Minuten durch den Präsidenten eröffnet. Das Haus ist mäßig besetzt, am Tisch des Bundesraths Delbrück, Linden, Wagborff u. A. — Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über die geschäftliche Verhandlung des Vertrages zwischen dem Zollverein und Desterreich vom 9. März d. J., sodann des an anderer Stelle dieses Blattes mitgetheilten Adreßentwurfes der Abgeordneten Mez, Bamberger u. Gen. und des Antrages Stumm u. Gen., welcher dahin lautet: den Vorsitzenden des Bundesrathes des deutschen Zollvereins aufzufordern, darauf hinzuwirken, daß die Amtsführungsgütung, welche Frankreich den Bestimmungen des Art. 6 des deutsch-französischen Handelsvertrages zwischen seiner Eisenindustrie durch die mißbräuchliche Sanbhabung der Rückvergütung des Importzollbetrages (titres d'aquit à caution) gewährt, baldigst beseitigt werde. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Wahlprüfungen. — Bezüglich des erstbezeichneten Vertrags proponirt bei Eintritt in die Tagesordnung der Präsident Vorberatung im Pleno. Abg. Stumm ist für Verweisung an eine Kommission. — Abg. v. Hennig

für den Vorschlag des Präsidenten, Abg. Mohl für den Vorschlag Stumm. Abg. Camphausen (Kreuznach) stimmt dem Präsidenten bei. Beide Vorschläge werden im Interesse gründlicher Beratung gemacht, welche die Einen in der Kommission, die Andern bei der Vorberatung vermissen. Abg. Schulze will die von Stumm auf 28 bemessene Zahl der Kommissions-Mitglieder auf 35 erhöht wissen. Die Details solcher Verträge könnten nicht wohl dem Pleno sofort überwiesen werden, dafür sei der ganze Apparat, wie er gegenwärtig beschaffen, nicht geeignet.

Abg. Stumm zieht seinen Vorschlag zu Gunsten des Antrags Schulze zurück. — Das Haus beschließt Vorberatung im Pleno. Der Adreßentwurf wird durch Schlußberatung erledigt werden. Abg. v. Bennigsen und v. Thüngen werden zu Referenten ernannt. Der Antrag Stumm wird durch Schlußberatung erledigt werden. Referenten und Abg. Dr. Becker (Dortmund) und Friedenthal. Es folgen alsdann Wahlprüfungen. Abg. Harnier referirt für die dritte Abtheilung. Derselbe ist auch heute wieder unverändert. Sämtliche Vorträge über Wahlen bieten kein weiteres Interesse und finden auch im Hause nur geringe Aufmerksamkeit. Bei einzelnen Wahlen haben Unregelmäßigkeiten stattgefunden, welchen durch Mittheilung an den Vorsitzenden des Bundesrathes für die Zukunft vorgelegt werden soll. Es ist nur noch eine Wahl zu prüfen. — Die Tagesordnung ist damit erledigt. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Vertrag mit Spanien, Abänderung der Zollordnung und Zollstrafgesetzgebung und Prüfung der noch zurückstehenden Wahl.

Kiel, 2. Mai. Sr. Maj. Brigg „Rover“ ist gestern von Plymouth hier angekommen.

Westh, 2. Mai. Es geht das Gerücht, Klapka's Ernennung zum Landwehr-Minister stehe bevor.

Paris, 1. Mai. „Liberte“ will mit Bestimmtheit wissen, daß der Kaiser die landwirtschaftliche Ausstellung in Rouen besuchen werde. — „Presse“ meldet, daß gestern der Vertrag über den Verkauf der Luxemburger Eisenbahn an die Gesellschaft der französischen Ostbahn unterzeichnet worden ist. Die gedachte Bahn wird ausschließliches Eigentum der Ostbahn gegen Zahlung der Zinsen der Obligationen und Garantie von 12 1/2 Proc. jährliche Dividende per Aktie.

London, 1. Mai. Prinz Adalbert nahm das Kriegeschiff „Victory“ im Hafen von Portland in Augenschein, woselbst er mit den üblichen Salutschüssen empfangen wurde, und begab sich dann nach London zurück.

Bombay, 21. April. Es bestätigt sich, daß zwischen dem Gouverneur von Herat Jacoob Khan und dem regierenden Emir eine große Schlacht geschlagen worden, in welcher der Erstere Sieger geblieben und den Bruder des Emir zum Gefangenen gemacht hat. Er nahm die Stadt Kandahar ein und proklamirte Schere-Ali, seinen Vater, als Herrscher von Afghanistan.

Wollbericht.

Breslau, 1. Mai. Der Charakter des letztwöchentlichen Geschäftes ist im Wesentlichen unverändert geblieben, und während der Umsatz auf das niedrigste Maß beschränkt war, erhielten sich die Preise fest bei vorherrschend günstiger Stimmung. Alles in Allem sind nur ca. 350 Ctr., theils mittelst seiner Einkäufen in den 60er \mathcal{R} , theils Gerberwollen in den 50er \mathcal{R} verkauft worden, deren Abnehmer schlesische Fabrikanten und hiesige Kommissionäre waren. Um so bedeutender gefaltete sich das Kontraktgeschäft, welches nicht mehr auf die seiner Qualitäten beschränkt blieb, sondern sich auf die Mittelgattungen erstreckt, von welchen eine große Anzahl Schafereien mit einer verhältnismäßig geringen Reduktion gegen vorjährige Juni-Marktnotierungen abgeschlossen worden ist. Neue Zufuhren ca. 2400 Ctr., meist aus Rußland und Desterreich.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 2. Mai. Vormittags. Angelommene Schiffe: Muzel, Nebenwald; Carl Friedrich, Hart von Middlebro. Marie, Ermenin von Jasmund. Ferdinand, Kausch; Karen Kristine, Kromann von Kopenhagen. Charlotte Ida, Spiegelberg von Sunderland. Lochnagar, Yvall von Aloa. Thor, Göranson von Rotterdam. Sophie, Neßls von Sunderland. Laura, Davis von Portmadoc. Francis, Croifler von Amsterdam. Synia, Joverson von Christianfund. Traube, Pust von Goole. Dittke, Rundschaf von Rostock. Marie Elise, Köpfe von Stolpmünde. Hermine, Treubp von Stevens. Johann, Severin von Bremen. Stettin (SD), Branden von Leih. John u. Jane, Bedlington von Sunderland. Harmonie, Ahrens von Buntisland. Letztere 2 Schiffe in Swinemünde. 5 Schiffe angeland. Wind NW. Strom ausgehend. Kewier 14 1/2 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. Mai. Weizen-Termine gewichen. Gefündigt 6000 Ctr. Roggen-Termine unterlagen heute starken Auerbietungen, hauptsächlich in Realisationen, wozu wohl das Ausbleiben zweier großer Hauste-Spekulanten Veranlassung gaben; hauptsächlich wurden die nahen Sichten, unter dem Eindruck fortgesetzter Kündigungen, hiervon berührt, und verloren dieselben circa 2 1/2 \mathcal{R} pr. Wipl., wogegen die entfernteren Sichten nur 1 \mathcal{R} pr. Wipl. einbüßten, da hierfür Abgeber weniger dringend hervortraten. Schluß flau. Gel. 31,000 Ctr. Hafer-Termine schwach preishaltend. Gel. 6000 Ctr.

Von Rübel ist keine Preisveränderung zu berichten. Die Umsätze hierin blieben sehr beschränkt. Gel. 200 Ctr. Spiritus stante gleichfalls wie Roggen und unter dem starken Realisationsverkauf gaben Preise um circa 1/2 \mathcal{R} pr. 8000 pEt. nach. Gel. 510,000 Ort.

Weizen loco 88—108 \mathcal{R} pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 90 1/2 \mathcal{R} bez., pr. Mai 89 1/2, 88, 88 3/4 \mathcal{R} bez., Mai-Juni 88 1/2 \mathcal{R} bez., Juni-Juli 88 \mathcal{R} bez., Juli-August 83 1/2, 82 1/2 \mathcal{R} bez. Roggen loco 77—80 pfd. 64—68 1/2 \mathcal{R} pr. 2000 Pfd. bez., pr. Mai 65, 63, 63 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., Mai-Juni 64 3/4, 63 1/4, 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., Juni-Juli 64 1/2, 63 1/4, 64, 63 1/2 \mathcal{R} bez., Juli-August 61 1/4, 60 3/4, 61 \mathcal{R} bez., September-Oktober 57 1/2 \mathcal{R} bez. Weizenmehl Nr. 0 6 1/2—6 1/4 \mathcal{R} , Nr. 0 und 1 6—6 1/4 \mathcal{R} Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/2 \mathcal{R} , Nr. 0 u. 1 4 1/2, 5 1/2 \mathcal{R} Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai und Mai-Juni 4 3/4, Br. u. Ob., Juni-Juli 4 1/4, 1/2 bez. u. Ob., Juli-August 4 1/2 Br. u. Ob., Sept. Okt. 4 1/4 Br. u. Ob.

Gerste, große und kleine, 47—56 \mathcal{R} pr. 1750 Pfd. Hafer loco 32—36 \mathcal{R} , böhmischer 33—34 1/2 \mathcal{R} bez., galiz. 33 1/2 \mathcal{R} bez., pr. Mai und Mai-Juni 33, 33 1/2 \mathcal{R} bez., Juni-Juli 33 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., Juli-August 31 1/4 \mathcal{R} bez., September-Oktober 28 1/2 \mathcal{R} nominell. Erbsen, Kochwaare 70—75 \mathcal{R} , Futterwaare 64—66 \mathcal{R} Rübel loco 10 1/2 \mathcal{R} bez., pr. Mai und Mai-Juni 10 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., Juni-Juli 10 1/4 \mathcal{R} bez., Juli-August 10 3/4 \mathcal{R} Br., Septbr. Oktober 10 1/2 \mathcal{R} bez. Leinöl loco 12 1/2 \mathcal{R}

Spiritus loco ohne Faß 19 1/4, 19 \mathcal{R} bez., pr. Mai u. Mai-Juni 19 1/2, 18 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., Juni-Juli 19 1/2, 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., Juli-August 19 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez., August-Sept. 19 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse litt auch heute an großer Geschäftstillheit; wie fast immer, so wirkte diese wieder verstimmend. Die Stimmung war deshalb matt, ohne daß ein stärkeres Angebot an den Markt trat.

Wetter vom 2. Mai 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	10 3/4 \mathcal{R} , Wind D	Danzig	6 1/4 \mathcal{R} , Wind NW
Brüssel	8 1/2 \mathcal{R} , „ SD	Königsberg	4 1/2 \mathcal{R} , „ SW
Trier	5 \mathcal{R} , „ S	Nemel	4 1/2 \mathcal{R} , „ SW
Köln	10 5/8 \mathcal{R} , „ SW	Riga	2 1/2 \mathcal{R} , „ SW
Münster	7 3/4 \mathcal{R} , „ SW	Petersburg	— \mathcal{R} , „ —
Berlin	9 \mathcal{R} , „ W	Moskau	— \mathcal{R} , „ —
Stettin	8 1/2 \mathcal{R} , „ WNW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	8 1/2 \mathcal{R} , Wind B	Christians	6 1/4 \mathcal{R} , „ SW
Natibor	7 1/2 \mathcal{R} , „ NW	Stocholm	4 1/2 \mathcal{R} , „ SW
		Paparauba	2 1/2 \mathcal{R} , „ SW

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Termine vom 4. bis incl. 9. Mai. In Subhastationsfachen: 4. Kr.-Ger. Straßund. Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Wendpap dazugehörige, im Zipollenhagen sub Litt. C. Nr. 174 belegene Grundstück.

In Concursfachen: 4. Kr.-Ger. Dep. Vabes. Zweiter Anmeldesterm. im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Julius Joseph zu Wangerin.

Familien-Nachrichten. Verheiratet: Herr August Pusch mit Fräul. Lina Kasmus (Straßund).

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag, den 5. d. Mts, Nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung.

Bekanntmachung. Der Konkurs über das Vermögen des Posamentier- und Kurzwaarenhändlers Carl Louis Georg Ziegenhagen zu Stettin ist durch rechtskräftigen Aktord beendet.

Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen. Bekanntmachung. Der Konkurs über das Vermögen des Tabackshändlers Johann Traugott Albert Panther zu Stettin ist durch Schluß-Vergleich beendet.

Königl. Kreisgericht. Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen. Pommersches Museum. Offen jeden Mittwoch Nachm. von 2-4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11-1 Uhr.

Grabow a. D., den 29. April 1868. Bekanntmachung. Bei einem Feuer am Orte befinden sich jetzt der IV. und V. Stadtbezirk, bei einem Feuer außerhalb der V. Stadtbezirk zum Löschdienste an der Reihe.

Freitag, den 8. Mai, Abends 7 1/2 Uhr, wird Herr Musik-Direktor Dr. Lorenz die Güte haben, zum Besten des Frauenvereins der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung das Requiem von Cherubini in der erleuchteten St. Jacobi-Kirche zur Ausführung zu bringen.

Stettiner Musik-Verein. Morgen, Montag, keine Versammlung. Sonnabend, den 9. Mai, Abends 7 1/2 Uhr, Aufführung des Requiem von Cherubini in der St. Jacobi-Kirche.

Freitag Abends 7 1/2 Uhr in der St. Jacobi-Kirche statt.

14000 Gewinne unter nur 26000 Loosen. von 2 mal fl. 100,000; 50,000; 25,000; 2 mal fl. 15,000; 12,000; 2 mal fl. 10,000 etc. enthält die von der königlichen Regierung genehmigte 154. Frankfurter Stadtlotterie.

Garten- und Balkon-Möbeln in Gußeisen und geschmiedet offeriren preiswerth MOLL & HÜGEL. Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin. Permanente Ausstellung einer Musterküche. Preisbücher werden gratis und franco versandt.

Geruchlose Closets mit Selbsttrocken-Apparat nach Prof. Müller und Schür'schem System empfehlen mit spezieller Einrichtung billigst Moll & Hügel.

Unser Vorbereitungs-Institut für alle Militär-Examina in Berlin, Hollmannsstraße 32, nimmt zu jeder Zeit Pensionäre und Hospitanten auf. Prospekt auf Verlangen.

Haupt- und Schlußziehung vom 4. bis 16. Mai c. 20. letzter Klasse Königl. Preuss. Hannover'sch. Lotterie. Originalloose zu obiger Ziehung: ganze 29 fl. 20 fr., halbe 14 fl. 25 fr., viertel 7 fl. 12 1/2 fr. sind direkt zu beziehen durch die Kön. Preuss. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Auction. Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 7. und 8. Mai, Vormittags von 9 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal mahagoni und birchene Möbel aller Art, darunter 1 Cylinderbureau, 1 Glaskrante, 1 Bücher-Schrank, 2 Trumeaux, ferner Uhren, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe, am 7. um 11 1/2 Uhr: 1 Spieluhr, 18 Delbilder, zwei Schüssel Roggen, am 8. um 11 Uhr: Gold- und Silbersachen, goldene und silberne Uhren, Pretiosen, 1 Handorgel, 1 Clarinette, 1 Violine, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eisenbahnschienen und eiserne Träger zu Bauwecken in allen Längen und Höhen billigst bei Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Spiegel-Handlung von F. Runge, Papenstr. 1, empfiehlt: Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarock-, Birken- sowie Goldleisten Spiegel eigener Fabrik in allergrößter Auswahl. Console und Marmorplatten. Toiletten-, Hand- und Klappspiegel. Spiegelgläser in allen Größen, sowie Gold- und Politurleisten in jeder Breite.

Salz-Offerte. Viehsalz 12 1/2 Sgr., Viehsalzlecksteine 17 Sgr. pro Ctr., ab Stettin. R. Dorschfeld, Fischer- und lt. Oberstr.-Ecke Nr. 3. Liebig's Fleisch-Extract zu den von den Herrn Schultz & Lübcke hierselbst festgesetzten, sowie echte Emser Pastillen zu herabgesetzten Preisen offerirt Anna Horn, geb. Nobbe, Lindenstrasse 5.

Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde, gegründet 1848 unter dem Schutze Sr. Excellenz des Grafen von TOCQUEVILLE, Ritter etc., und Herrn von SAINT HILAIRE, Ritter etc.

Der Ruf, welchen sich die Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde erworben hat, ist seit langer Zeit Gegenstand des Neides gewisser Häuser, welche bemüht sind, die Gemüther zu verwirren, indem sie unserer Firma ähnliche Namen annehmen und unsere Tarife, unser Agentensystem und unsere Organisation, um Agenten und Abnehmer zu erwerben, nachahmen.

Sitz der Gesellschaft rue Borie 29. (chartrons). A. Astruc, Direktor. Bordeaux. Alle unsere Dokumente sind mit nebenstehenden Marke versehen. (Dep. Marke.) Offerten zur Uebernahme unserer Agentur beliebe man an obige Adresse oder an unsern General-Inspektor Herrn Joh. Nic. Baur von A. de n. a., früheres Mitglied des Abgeordneten-Hauses in Aachen, Kurhausstraße 22, einzufenden. Aufträge gef. direkt. Vorzüglich schöne Linsen, Kocherbsen, weisse Bohnen und delicate grüne Erfurter Garten-Kocherbsen offerirt billigst Anna Horn geb. Nobbe, Lindenstrasse No. 5.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von **August Müller, gr. Domstr. 18**

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: Nähtische, Sophas, Toilettenpiegel, Gallerie-
schränke, Kleider- und Wäschräume, eine große Auswahl von Comptoir-Bänken, sowie Sessel, Stühle,
Sopha eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaarmatrasen und Seegras-Matrasen in großer
Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matrasen und Keilrissen mit Drilling-Bezug zu 9 Tblr. Jede Tapezier-
Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei **Aug. Müller.**

Pianoforte-Handlung

von **G. Wolkenhauer,**

Stettin, Louisestraße 13.

Größtes Lager

von **Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,
Pianos in Tafelform und Harmoniums**

aus den renommiertesten Fabriken von

**Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Gar-
antie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort
durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen
pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle
Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stim-
mung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervor-
ragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschod,
Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und
liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem
wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der
Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten
Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt
bekanntesten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Für Raucher!

offerirt Lagerreise Cigarren in guter Qualität zu 9, 10,
11, 12, 13, 14 bis zu 150 Stk. pr. Mille

Die Cigarrenfabrik von
Wilhm. Piaschewski,
in Stargard i. P.

Lager von

**Grabkreuzen, Kissensteinen,
Schrifttafeln, Sockeln**

zu eisernen Kreuzen und Gitterschwel-
len etc. in Granit, Marmor und Sandstein
befindet sich jetzt

**Frauenstraße Nr. 50.
A. Klesch.**

Beachtenswerth!

Unterzeichnet besitt ein vortreffliches Mittel gegen
nächtliches Vertilfen, sowie gegen Schwächezustände der
Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoff**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Dem geehrten Publikum Stettins und Durchreisenden
die ergebene Anzeige, daß meine Kofcher-Restaurations- und
Gastwirtschaft sich Klosterstraße Nr. 5 befindet, und em-
pfehle kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
A. Cohn.

Ostender Keller

empfiehlt große Oder-Krebse, sowie
täglich fr. gestochenen Spargel mit Cote-
lette.

Stettiner Stadt-Theater.

Samstag, den 3. Mai.

Vorletztes Gastspiel des Herrn **Friedrich Haase,**
Herzogl. Sächs. Coburg-Gothaischer Hof-Theater-Director.

Man sucht einen Erzieher.

Lustspiel in 2 Akten von A. Bahn.

Hierauf:

Die Wiener in Paris,

oder:

Der zwölfte Februar.

Gemeinbild mit Gesang in 1 Akt von C. v. Holtei.

Montag, den 4. Mai.

Letztes Gastspiel des Herrn **Friedrich Haase,**
Herzogl. Sächs. Coburg-Gothaischer Hof-Theater-Director.

Der Better.

Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix.

Hierauf:

Ich werde mir den Major

einladen.

Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

TIVOLI.

Heute Sonntag, den 3. Mai 1868.

Unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Gustav
Wegner** vom Stadttheater zu Danzig.

Grosses Concert

der auf 25 Mann verstärkte Hauskapelle unter
Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firkow.**

Große

außerordentliche Vorstellung.

Auftreten

des vom vergangenen Sommer so beliebten Gesangs-
solisten Herrn **August Kliesch** und der
Soubrette Frau **Emma Kliesch.**

Soirée magique Indienne

des berühmten ungarischen Magiers und Pyrotek-
ten

Professor E. Prochaska Mano
aus Pesth.

1. Auftreten

der aus 14 Personen bestehenden Gesellschaft des Professors
Mark Wheeler aus London

in ihren unübertrefflichen Darstellungen von

Lebenden Wildern.

Darstellung des Wunderwerkes

Kalospinthechromokrene,

Fontaine Monstre merveilleuse,

oder:

die Crystallgrotte der Najaden,

erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.**
Dieselbe wurde in Berlin in der Walthalla 390mal
mit großem Beifall aufgenommen.

Sinsichtlich des reichhaltigen Programms verweise auf die
heutigen Anschlagzettel.

Nach beendeter Vorstellung:

Grand Bal paré.

Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.
Entrée incl. Ball für Herren 5 Tlr., Damen 2 1/2 Tlr.
Kinder in Begleitung Erwachsener 1 Tlr.
Haftepartouts ohne Ausnahme ungtällig.

Ausführliche Programms an der Controlle.

Morgen Montag, den 4. Mai 1868.

Grosses Concert

und Vorstellung.

Auftreten des Gesangs-solisten Herrn **Aug. Kliesch,**
der Soubrette Frau **Emma Kliesch.**
Vorführung von lebenden Wildern und der

Kalospinthechromokrene.

Nach beendeter Vorstellung:

Grand Bal paré.

Anfang 7 Uhr. Entrée wie oben.

Carl Rudolph.

Vermietungen.

Hofmarktstraße Nr. 4, 3 Tr.

Hoch, ist eine Wohnung von sechs heiz-
baren Stuben und Mädchenkammer mit
großen Wirtschaftsräumen zum 1. Juli
incl. Gas und Wasserleitung für 220
Tblr. zu vermieten. Näheres daselbst
3 Treppen hoch.

In der Handlungshalle ist das nach
vorne belegene Eck-Comtoir Nr. 12
zum 1. Juli anderweitig zu vermieten.

Marggraf.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse
137. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000
R auf Nr. 33,470. 2 Gewinne zu 2000 R fielen
auf Nr. 45,738 und 83,425.

41 Gewinne von 1000 R auf Nr. 1744, 2705, 4105,
5586, 7891, 8670, 10,461, 12,908, 16,303, 17,587,
17,924, 19,992, 20,649, 23,978, 24,384, 27,694, 28,049,
31,147, 36,384, 36,823, 38,793, 46,334, 48,600, 48,933,
51,495, 57,821, 63,267, 64,751, 68,183, 71,684, 73,654,
75,646, 76,096, 81,091, 81,640, 82,646, 84,167, 87,171,
89,297, 90,673, 91,498.

40 Gewinne von 500 R auf Nr. 2668, 4697, 4919,
4981, 5658, 9309, 11,437, 15,348, 16,911, 18,102,
22,214, 22,594, 27,932, 30,484, 33,855, 38,126, 42,388,
44,012, 45,799, 47,006, 51,890, 58,551, 61,846, 63,068,
66,440, 69,068, 69,291, 69,515, 70,344, 71,525, 72,973,
73,790, 78,967, 82,030, 86,143, 86,309, 87,970, 90,318,
92,895, 93,802.

56 Gewinne von 200 R auf Nr. 830, 3501, 4339,
5408, 7864, 8652, 25,336, 25,699, 26,581, 30,031,
30,544, 30,835, 33,633, 33,660, 36,131, 37,125, 37,694,
40,212, 41,138, 42,313, 42,438, 43,848, 47,155, 47,307,
47,868, 49,169, 49,286, 49,632, 50,421, 51,149, 51,170,
51,296, 52,171, 54,736, 57,507, 58,564, 59,066, 63,872,
65,074, 69,731, 70,753, 70,994, 71,992, 72,620, 72,955,
77,444, 79,833, 81,172, 82,777, 82,467, 83,199, 83,813,
84,657, 87,043, 90,999.

Berlin, den 2. Mai 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Liste

der am 1. Mai 1868 gezogenen Gewinne
unter 200 Tblr.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ()
beigelegt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70
R gewonnen.

80 165 66 72 213 343 437 39 64 70 500 7 35
652 (100) 72 96 849 912 75 (100)
1002 80 125 63 201 27 92 327 43 488 518 49
55 (100) 95 (100) 605 702 827 60 966 (100)
67 (100)

2014 20 53 181 201 45 306 44 77 470 543 70
71 634 70 733 (100) 42 80 808 12 15 32 57 912
63

3045 74 118 275 374 75 424 31 44 568 601
813 86 90 969

4030 42 93 355 (100) 411 (100) 14 31 34 94 517
647 76 79 764 75 88 98 847 914 24 77

5044 137 53 (100) 206 346 410 73 510 14 612
18 86 91 724 (100) 43 83 837 47 49 914 37 39
64 93

6165 (100) 286 307 9 41 52 (100) 53 98 538 88
632 731 36 868 954 56 89

7003 37 72 73 133 57 62 260 75 94 (100) 341
81 450 545 47 78 657 89 706 832 34 (100)
38 936 38 44 50

8010 187 212 16 37 66 343 70 71 73 83 (100)
478 517 73 (100) 605 17 776 800 73 912 25
27 48 85

9063 101 71 203 (100) 12 33 34 376 411 41 66
69 550 66 84 666 84 702 (100) 860 924 43
70 71 92

10230 89 420 37 (100) 91 537 77 624 42 714
53 98 830 93 934 45 85

11062 79 120 36 61 67 (100) 366 517 21 (100)
93 629 704 15 95 830 45 86 938

12034 66 81 202 71 322 63 74 96 (100) 507 60
62 651 772 87 97 845 49 71 80 925 54 62 88

13023 (100) 283 67 69 86 94 146 61 62 79 (100)
96 (100) 209 49 82 327 449 69 87 575 619
30 42 68 94 711 82 (100) 42 60 (100) 64 805
936 56 61

14029 93 216 27 51 82 476 94 523 89 (100) 95
624 57 92 797 915 76

15131 82 91 243 78 318 93 431 76 88 557 93
99 604 847 916

16006 106 86 226 348 53 92 400 9 56 599 620
(100) 742 82 866 (100) 907 57 65

17008 33 41 42 160 77 202 307 421 23 30 45
89 (100) 537 72 84 91 823 77 99 952

18008 55 58 205 38 56 81 309 (100) 39 63 91 94
402 512 63 623 729 67 81 (100) 804 26 86 95
956 95

19057 120 65 220 24 51 89 303 27 82 87 416
23 25 40 53 576 613 68 792 98 839 98 946
66 81

20016 26 66 173 221 23 25 77 363 476 96 564
610 14 47 53 88 98 773 97 827 28 31 907 (100)
20 61

21001 32 (100) 49 58 197 226 387 465 81 85
627 52 70 79 85 700 20 813 83 940 72 88

22068 (100) 141 207 13 23 64 99 366 77 88 (100)
92 95 (100) 422 542 88 609 70 776 812 85
931

23081 131 208 49 (100) 61 79 495 521 674 717
97 903

24058 59 83 147 225 42 468 90 517 18 25 64
85 (100) 637 721 825 28 59 953

25010 (100) 47 50 (100) 127 41 (100) 94 227 82
363 77 423 543 644 (100) 66 74 707 26 59 870
79 983

26037 131 216 49 56 65 366 440 8398 786
826 993

27050 164 74 214 (100) 29 36 305 23 (100) 642
75 86 874 (100) 919

28063 85 107 221 412 46 89 505 20 35 55 71
609 12 29 729 34 54 857 73 969 73 89

29009 98 120 21 30 249 (100) 88 307 528 31
677 700 5 833 60 949

30080 118 371 84 441 502 10 28 47 76 82 (100)
604 59 (100) 60 (100) 731 47 911 27 28 76

31235 72 343 440 63 507 66 (100) 79 (100) 87
88 (100) 673 91 (100) 702 17 30 49 63 982

32010 77 169 220 39 68 310 (100) 21 47 51 87
473 549 78 663 82 88 712 64 74 820 21 35 37
60 927

33051 (100) 159 (100) 88 304 44 94 410 43 515
29 66 625 81 744 802 28 79 81 997

34121 81 89 99 215 34 86 332 48 (100) 61 407
78 79 514 64 608 46 778 93 849

35086 112 36 53 71 (100) 80 235 336 71 84 456
94 504 33 45 92 604 53 59 68 719 25 41 920

36051 91 (100) 149 65 82 205 30 76 332 85 423
44 596 644 787 992

37039 102 41 284 458 85 507 12 (100) 53 629
(100) 73 86 (100) 746 867 68 904

38022 34 (100) 73 161 91 218 89 388 94 403
(100) 47 650 65 99 740 837 987

39021 23 81 125 72 309 37 445 52 (100) 87 520
608 59 (100) 77 738 52 807

40049 125 453 649 54 70 (100) 703 52 823 27
55 66 907 48

41047 175 (100) 93 227 74 93 334 62 408
80 501 620 24 74 707 37 74 807 58 81 96
74 85

42009 34 163 213 15 32 452 517 65 649 87
717 885 93 969 83

43040 64 67 (100) 116 51 76 230 61 95 333 465
77 523 64 704 48 (100) 852 66 74 933 68 90

44084 98 247 99 410 506 17 27 53 99 (100) 657
755 66 71 90 803 93 98 957 60 72 96

45028 39 (100) 51 53 58 268 301 10 (100) 75 95
99 430 61 75 629 59 63 707 (100) 8 18 88 803
49 52 906 (100)

46013 78 151 64 266 76 309 (100) 12 404 552
70 632 47 57 707 (100) 819 28 903 12 55

47058 218 33 358 425 27 53 88 524 683 91
735 900 33 (100) 47 (100) 51 (100) 68

48054 62 117 67 69 (100) 378 410 35 530 59
93 647 65 86 738 78 97 813

49053 128 41 (100) 75 92 237 351 65 (100) 471
(100) 531 653 68 847 72 98 939

50004 187 208 82 372 416 23 73 654 67 73
741 59 824 (100) 31 41 955

51082 101 35 84 211 68 85 365 408 57 534
96 613 69 96 805 31 944 53

52009 21 91 206 (100) 9 52 62 327 49 75 92 463
64 678 836 42 949 55 56

53017 55 81 133 (100) 79 97 239 91 304 51 57
98 409 30 553 614 751 889 913 96

54040 116 (100) 22 37 46 204 50 359 79 96 400
33 92 (100) 514 623 24 70 758 62 89 807 (100)
932 75 82

550